

D **GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

DGK Südosteuropa

DGKB Rumänien

1800 - 1944

Wirtschaftliche Entwicklung

**10-4 *Wege in die Moderne* : Entwicklungsstrategien rumänischer Ökonomen im 19. und 20. Jahrhundert / Angela Harre. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2009. - 249 S. : Ill. ; 24 cm. - (Studien zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Ostmitteleuropas ; 18). - Zugl: Frankfurt (Oder), Univ., Diss., 2007. - ISBN 978-3-447-06003-5 : EUR 38.00
[#1241]**

Die ökonomische Entwicklung Rumäniens, eines der jüngsten und gleichzeitig ärmsten EU-Mitglieder, ist Gegenstand der Dissertation von Angela Harre an der Universität Frankfurt (Oder). Verfolgt wird in ihr der wirtschaftliche Wandel des Landes im Zeitraum von der Bauerbefreiung bis zur kommunistischen Machtübernahme 1944, und zwar vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Vorstellungen rumänischer Ökonomen über die erforderlichen Strategien.

Die Krise des Feudalismus, dessen Sozialstrukturen bis Ende des 18. Jahrhunderts noch weitgehend intakt waren, erreicht mit dem Niedergang des Osmanischen Reichs im 19. Jahrhundert naturgemäß auch Rumänien, das zu dessen Vasallen gehörte. Dieser Vorgang wird im 1. Kapitel der Untersuchung *Der Traditionalismus* (S. 25 - 58) erörtert. Die aus dem Adel sich rekrutierenden Anhänger dieser Richtung verstanden sich nur auf die Wahrung ihrer Standesprivilegien und trachteten danach, soziale Aufsteiger und Absteiger aus den eigenen Reihen von der Teilhabe an der Macht auszuschließen. Andererseits stützten sie den Freihandel, freilich nur, um die von ihnen betriebene feudale Agrarwirtschaft zu sanieren, womit sie im Unterschied zum Westen jedoch gleichzeitig eine antiliberale Politik im Inneren verbanden. Sinkende Agrarpreise stürzten sie bald in eine tiefe Strukturkrise, die den Ruf nach neuen Entwicklungsstrategien laut werden ließ. Damit tritt der im 2. Kapitel behandelte *Industrialismus* (S. 59 - 104) rumänischer Spielart auf den Plan. Dieser trifft bei der Umsetzung seiner Vorstellungen in dem zutiefst landwirtschaftlich geprägten Land jedoch auf erhebliche Schwierigkeiten, die letztlich zu seinem Scheitern führten. Mit dem *Argrarismus* (S. 105 - 152) und der von ihm propagierten Förderung und Stärkung des bäuerlichen Mittelstandes tritt eine weitere Alternative auf den Plan. Er leitet mit seiner Förderung des Bauerntums und einem utopischen Ansatz zum *Faschismus* (S. 153 - 200) über, welcher dann stark von den

Unzulänglichkeiten der übrigen Ansätze und den sich verstärkenden nationalistischen Tendenzen profitiert. Kurz wird im *Ausblick* (S. 201 - 210), der zunächst rückblickend die Gegensätze und Verflechtungen zwischen den verschiedenen Ansätzen zeigt, noch der Weg in den Kommunismus und dessen Untergang angedeutet. Vor diesem Hintergrund ist sicherlich auch die gegenwärtige Position Rumäniens im gesamteuropäischen Wirtschaftsraum neu zu überdenken. Das in Primär- und Sekundärquellen unterteilte, umfangreiche Verzeichnis der *Literatur* (S. 211 - 244) und ein hilfreicher *Personenindex* schließen die Dissertation ab.

Fraglos ist das eine aufschlußreiche Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes, welche die Wurzeln der gegenwärtigen Probleme nicht allein auf die massiven Fehler der kommunistischen Wirtschaftspolitik reduziert, sondern weiter zurückreicht und so auch zum tieferen Verständnis der landesspezifischen Probleme beiträgt. Dazu gehörten und gehören noch immer erhebliche Defizite im parlamentarischen Interessenausgleich, im Meinungspluralismus, in der Gewaltenteilung usw. (S.203).

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>